



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 6. Juni 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11.960	- 11	- 0,09%
S&P 500	2.808	4	0,16%
Nikkei	20.776	368	1,80%
EUR/USD	1,126	0,001	0,08%
Euro Bund Future	171,22	0,270	0,16%
Eonia, %	- 0,365	0,000	
3M Euribor, %	- 0,320	0,002	
10J EUR Swap, %	0,288	- 0,018	
10J Bundesanleihen, %	- 0,222	- 0,016	
3M USD Libor, %	2,479	- 0,024	
10J USD Swap, %	2,088	- 0,014	
10J US- Staatsanleihen, %	2,107	0,000	
Öi Brent USD/Barrel	60,24	- 1,73	- 2,79%
Gold USD/Feinunze	1.332,51	6,99	0,53%

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Auftragseingänge deutsche Industrie – (Apr., mittl. Erw. 0,0% ggü. Vm.)
08:15 Uhr	INR	Leitzinsentscheidung – (mittl. Erw. 5,75%, bisher 6,0%)
13:45 Uhr	EUR	Leitzinsentscheidung – (mittl. Erw. 0,0%, bisher 0,0%)
14:30 Uhr	USD	Durchschnittliche Stundenlöhne – (Mai, mittl. Erw. +0,3% ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Handelsbilanzsaldo – (April., mittl. Erw. -50,7 Mrd. US-Dollar)

Stand 05.06.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

EZB-Worte auf der Goldwaage

Wurde vor rund einem halben Jahr noch über mögliche Zinsanhebungen durch die EZB geredet, hat sich die Diskussion in den letzten Monaten radikal verändert. In ihrer heutigen geldpolitischen Sitzung dürften die Notenbanker eher wieder über eine geldpolitische Lockerung diskutieren, auch wenn nicht alles darüber nach außen dringen wird. Konkret dürften heute einzig die Details zu den im März bereits angekündigten Langfristendern – den sogenannten TLTRO3 – bekannt werden. Diese sollen die ab September auslaufenden TLTRO2 ersetzen. Am wichtigsten für die Märkte könnte nicht das sein, was die EZB tatsächlich macht, sondern das, was sie über mögliche künftige Maßnahmen sagt. Jegliche Kommentare im Hinblick auf eine Staffelung oder Absenkung des Einlagenzinssatzes dürften daher auf der Goldwaage landen. In ihrer letzten Sitzung sagte die Bank noch, dass der Zins bis mindestens Ende 2019 auf dem jetzigen Niveau bleiben wird. Diese Formulierung dürfte zu „auf dem jetzigen Niveau oder niedriger“ geändert werden.

US-Dollar in den letzten Tagen unter Druck

EUR/USD (1,126) Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar schien es sich gerade zwischen 1,12 und 1,13 gemütlich zu machen, als der US-Arbeitsmarktbericht des privaten Anbieters ADP deutlich schwächer als erwartet berichtet wurde. Der überraschend starke Anstieg des ISM-Einkaufsmanagerindex für den US-Dienstleistungssektor beruhigte die durch den ADP-Bericht verursachten Konjunktursorgen jedoch wieder. Die scheinbare Euro-Stärke der letzten Tage ist insgesamt eher eine Schwäche des US-Dollar. Zumindest war in den letzten fünf Handelstagen keine G10-Währung schwächer und selbst unter den Währungen der Schwellenländer findet sich nur eine Handvoll, die gegen den US-Dollar abgewertet hat. Der Markt hat sich – laut Terminkontrakten – auf mindestens eine US-Leitzinssenkung noch in diesem Jahr eingeschossen. Bereits für Juli schätzt der Markt die Wahrscheinlichkeit einer Absenkung auf 70 Prozent. Eine Reihe von Fed-Mitgliedern scheint dieser Einschätzung, laut diverser Kommentare, zumindest nicht widersprechen zu wollen. In den letzten Jahren war der Fed viel daran gelegen, die Markterwartungen nicht zu stark von den eigenen divergieren zu lassen. Aus dieser Beobachtung könnte man durchaus den Schluss ziehen, dass Leitzinssenkungen in den USA nur eine Frage der Zeit sind. In der Vergangenheit zeigte der Dollar zwischen den ersten Hinweisen einer Absenkung und dem ersten Zinsschritt immer eine Schwäche, was ein Aufwärtsrisiko für den Euro darstellt.

Wird die japanische Zentralbank den Leitzins weiter senken?

EUR/JPY (121,620) Sowohl die Flucht in sichere Häfen aufgrund des wieder aufgeflamten Handelsstreits zwischen den USA und China als auch die neu angedrohten US-Strafzölle gegen Mexiko stärkten den Yen im Mai deutlich. Zwar wertete der Yen nach Erreichen eines Zweijahreshochs Ende Mai gegenüber dem Euro rund ein Prozent ab, dennoch bleibt Japans Währung insgesamt weiterhin stark. Der Markt erwartet inzwischen sogar eine weitere Lockerung der japanischen Geldpolitik, um eine zu starke Aufwertung des Yen gegenüber dem Dollar zu verhindern. Auslöser war die US-Notenbank, die zuletzt ihre Bereitschaft zu einer Leitzinssenkung signalisierte. Basierend auf Terminkontrakten wird bis Juni nächsten Jahres eine Reduzierung der japanischen Leitzinsen um zehn Basispunkte eingepreist, die laufende Verzinsung zweijähriger japanischer Staatsanleihen sank deshalb seit Ende Mai um sechs Basispunkte auf den niedrigsten Wert seit 2016. Neben der Geldpolitik könnte sich der Handelskrieg auch auf Premierminister Abes Wirtschaftspolitik auswirken. Zwar zeigt sich Abe weiterhin zuversichtlich, die Mehrwertsteuer wie angekündigt zu erhöhen. Angesichts einer global schwachen Konjunktorentwicklung könnte Japans Wirtschaftswachstum jedoch zu gering sein, um eine Steueranhebung tatsächlich zu verkraften.

Erwartete Zinssenkungen lasten auf der Rupie

EUR/INR (77,969) Die indische Wirtschaft wuchs im ersten Quartal um enttäuschende 5,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – erwartet wurden 6,3 Prozent. Belastend wirkte sich das geringere Wachstum der Investitionen und des privaten Konsums aus. Aktuelle Daten zeigen zwar eine leichte Aufhellung der Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe, im Dienstleistungssektor trübte sie sich jedoch weiter ein. Die wiedergewählte Regierung unter Premierminister Modi versucht unter anderem mit Transferzahlungen an Landwirte den Konsum und somit die Wirtschaft zu stützen. Auf der heutigen Sitzung der Notenbank wird mit einer Leitzinssenkung um 0,25 Prozentpunkte gerechnet. Sollten die Öl- und Lebensmittelpreise bis August nicht zu stark steigen, könnte zu diesem Zeitpunkt eine weitere Zinssenkung folgen. Die Rupie konnte nach dem historisch starken Wahlsieg von Modi gegenüber dem Euro um fast zwei Prozent zulegen. Nach Bekanntwerden der schwachen Wirtschaftsdaten gab sie jedoch wieder mehr als ein halbes Prozent nach. Die Deutsche Bank geht davon aus, dass die expansive Geldpolitik die Rupie in den kommenden Wochen weiter schwächen könnte.

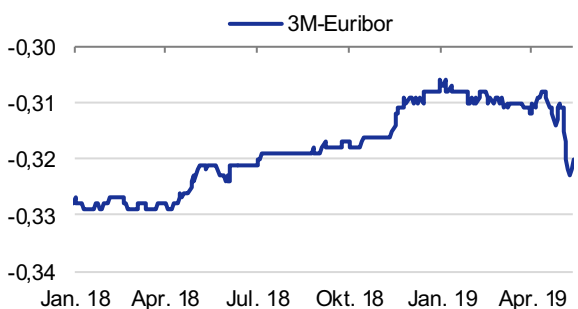
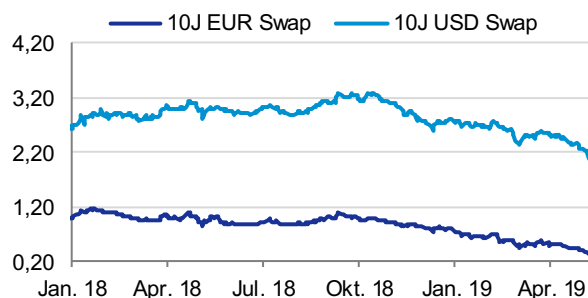
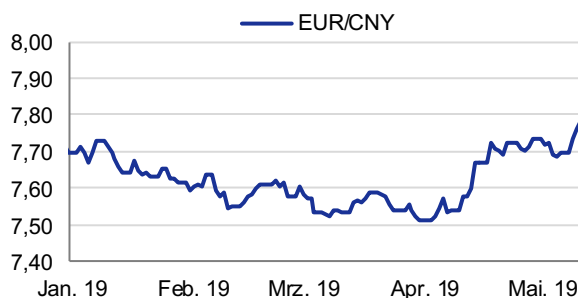
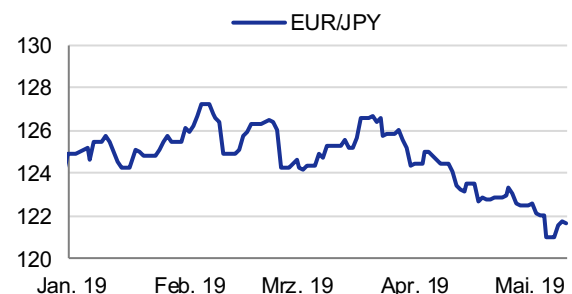
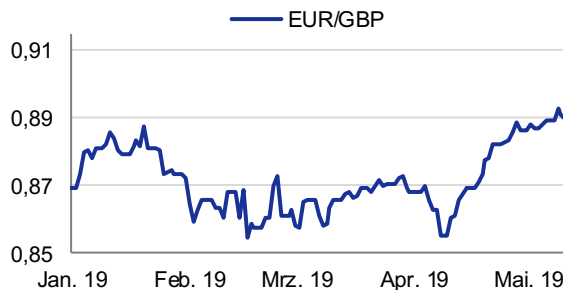


MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 6. Juni 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,126	0,08%	1,15
EUR/GBP	0,885	-0,16%	0,93
EUR/CHF	1,114	-0,18%	1,17
EUR/JPY	121,620	-0,05%	118
EUR/CNY	7,781	0,22%	7,94
3M Euribor	-0,320	0,002	-0,33%
10J EUR Swap	0,288	-0,018	0,47%
10J Bundesanleihe	-0,222	-0,016	0,00%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 05.06.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019